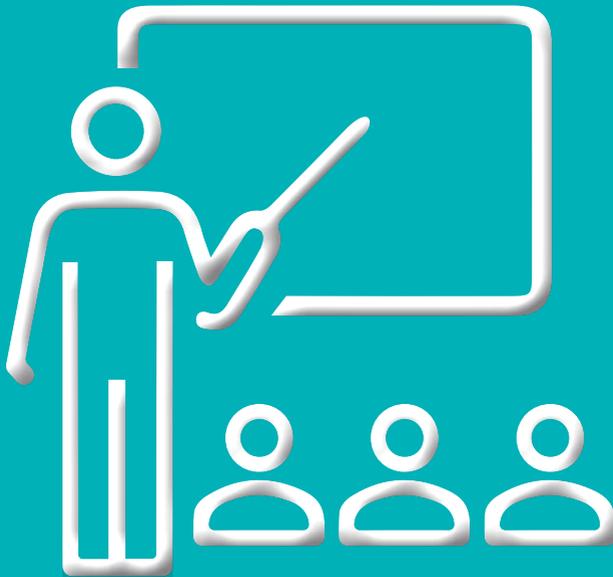




VERBRAUCHER *wählen* ZUKUNFT

verbraucherzentrale

Rheinland-Pfalz



WERBEFREIE VERBRAUCHER-
BILDUNG FÜR KINDER UND
JUGENDLICHE SICHERSTELLEN

Kinder und Jugendliche müssen bereits in der Schule für den Verbrauchalltag fit gemacht werden. Damit Lehrkräfte Verbraucherkompetenzen vermitteln können, müssen sie entsprechende Fortbildungen erhalten. Der Einfluss der Wirtschaft an Schulen muss begrenzt und transparent gemacht werden.

Vor welchem Problem stehen die Verbraucher*innen?

Jede und jeder von uns ist Verbraucher*in. Doch um fit zu sein für den Verbraucheralltag, bedarf es bestimmter Kompetenzen, etwa im Umgang mit digitalen Medien, für das wirtschaftliche Handeln, für eine gesunde Ernährung oder für einen nachhaltigen Konsum. Auch ein kritisches Reflexionsvermögen im Umgang mit Werbung und Angeboten von Unternehmen ist wichtig. Kinder und Jugendliche müssen derartige Verbraucherkompetenzen bereits in ihrer Schulzeit vermittelt bekommen.

Doch gerade die Verbraucherbildung birgt auch das Risiko, Einfallstor für Angebote und Unterrichtsmaterialien aus der Wirtschaft zu sein. Dies können im Auftrag von Unternehmen erstellte Unterrichtsmaterialien sein, Schulkooperationen, Wettbewerbe oder technische Ausstattung und Fortbildungsangebote für Lehrkräfte. Bei genauerer Betrachtung verstecken sich unter dem Deckmantel der unterstützenden Zusammenarbeit von Unternehmen, wirtschaftsnahen Verbänden und Stiftungen häufig Ziele wie Imagepflege, Kundenakquise, Agenda-Setting, verkaufsfördernde Werbung oder gar die Etablierung eines direkten Vertriebskanals.

Das fordert die Verbraucherzentrale:

- Die Vermittlung von Verbraucherkompetenzen muss in den Ausbildungscurricula angehender Lehrkräfte verankert werden; für Lehrer*innen bedarf es verpflichtender Fortbildungsangebote. In beiden Fällen muss auch ein kritischer Umgang mit Wirtschaft und Werbung in Schulen vermittelt werden.
- Es braucht ein generelles Werbeverbot an Schulen, das Kinder und Jugendliche vor wirtschaftlicher Einflussnahme im Schulalltag schützt.
- Stärkere Transparenz und Kontrollmöglichkeiten sind notwendig. Es sollte jederzeit nachvollziehbar sein, welche Unternehmen, wirtschaftsnahen Verbände und Stiftungen in Schulen aktiv sind und was sie dort tun. Dies lässt sich durch ein Transparenzregister und zuständige Ansprechpartner im Bildungsministerium sicherstellen.



twitter.com/vzrlp | [#VerbraucherWählenZukunft](https://twitter.com/VerbraucherWählenZukunft)

© 2020 Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V. | Seppel-Glückert-Passage 10 | 55116 Mainz
www.verbraucherzentrale-rlp.de | info@vz-rlp.de | Tel. 06131/28 48 0
Für den Inhalt verantwortlich: Ulrike von der Lühe, Vorstand